

A watercolor-style background with soft, blended washes of light blue, teal, and pale green. The colors are layered and feathered, creating a dreamy, ethereal atmosphere. The overall shape is roughly circular but with irregular, organic edges.

Von den Sternen am Himmel
zu den Fischen im Meer

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

VON DEN STERNEN AM HIMMEL ZU DEN FISCHEN IM MEER

Copyright © 2017 by Kai Cheng Thom, Wai-Yant Li, and Kai Yun Ching

Originally published in English as *From the Stars in the Sky to the Fish in the Sea* (Arsenal Pulp Press, 2017)

This edition published by arrangement with Arsenal Pulp Press in conjunction with their duly appointed agent Agence Deborah Druba, Paris, France. All rights reserved.

Copyright © 2020 der deutschen Ausgabe:

edition assemblage

Postfach 27 46 | D- 48041 Münster

info@edition-assemblage.de | www.edition-assemblage.de

1. Auflage 2020

ISBN 978-3-96042-094-1



Canada Council
for the Arts

Conseil des arts
du Canada

Gefördert durch das Frankfurt 2020 translation incentive des
Canada Council for the Arts.

Text: Kai Cheng Thom

Illustrationen: Wai-Yant Li, and Kai Yun Ching

Übersetzung: Katja Anton Cronauer

Lektorat: Luka Staab | edition assemblage

Umschlag, Satz: Carina Büker | edition assemblage

Druck: Jelgavas Tipogrāfija | Printed in Latvia 2020

Von den Sternen am Himmel zu den Fischen im Meer

eine Geschichte von
Kai Cheng Thom

illustriert von
Wai-Yant Li
und Kai Yun Ching

übersetzt von
Katja Anton
Cronauer





ES WAR EINMAL in einem kleinen, blauen Haus auf einem Hügel am Rande einer Stadt, dass ein Baby geboren wurde. Es wurde geboren als der Mond und die Sonne gemeinsam am Himmel standen. So konnte das Baby sich nicht entscheiden, was es sein sollte.



Junge oder Mädchen? Vogel oder Fisch?
Katze oder Hase? Baum oder Stern?
Also ähnelte das Baby allem ein bisschen.
Es sah SEHR seltsam aus!

Und trotzdem badete die Mutter ihr Kind und wiegte es in ihren Armen.

„Dein Name“, sagte sie, „ist Miu Lan.“
Und sie sang ein Lied, das ihre Mutter
ihr vor langer Zeit vorgesungen hatte:





Was immer du dir wünschst,
kannst du sein, glaub ich sehr,
von den Sternen am Himmel
zu den Fischen im Meer.
Kannst krabbeln wie ein Krebs
mit Federn fliegen so weit,
ich bin stets für dich da,
nah bei dir und bereit
und du weißt, ich liebe dich
bis sie kommt, meine Zeit.

Und auch wenn das Baby sich immer noch nicht entscheiden konnte,
fühlte es sich geliebt.